

Willkommene Stubete im Wortreich Glarus

Unlängst waren alle in die Buchhandlung «Wortreich» in Glarus eingeladen, die den glarnerischen Dialekt schätzen, gerne zuhören, sich der nicht immer einfach zu bewältigenden Lektüre hingeben, das alte Brauchtum lieben und gerne verweilen..



Bild: Meiri Noser (links) und Fridli Glarner.

Der Academia Glaronensis gehören nur wenige an, sie setzen sich nachhaltig und mit begrüssenswerter Beharrlichkeit für die Pflege und den Erhalt eines Kulturguts ein, das in seiner Einzigartigkeit bedroht ist. Urchige Ausdrücke haben zuweilen Seltenheitswert, sind verwässert oder vergessen worden. Dem wollen die Mitglieder der vielleicht etwas grossspurig klingenden Academia Einhalt gebieten, andere zur Pflege und den Erhalt des Glarnerdeutschen auffordern. Für die Stubete wurden Texte, von Caspar Streiff, Kaspar Freuler, Hans Rhyner- Freitag und Ruedi Hertach hervorgekramt und unter dem Titel «Sammelsurium » vorgetragen. In dieses Unterfangen teilten sich Dodo Brunner, Marianne Dürst, Käthy Rhyner-Freitag, Köbi Becker und Sepp Schwitter. So vernahm man beispielsweise, worüber sich Politerfahrene auf der Bank auf dem Vrenelisgärtli unterhalten. Landsgemeinde, Gemeindefusion, Demokratie, Ansehen, Arbeitsumfang, Erfahrungen wurden ausgetauscht. Zwei Sportliftbenützer unterhielten sich über die herrliche Landschaft und vergassen darob, auszusteigen. Die Weiterfahrt verlief in luftigen Höhen. Ein Gedicht über die Schönheiten des Bergtales trug Sepp Schwitter vor. Klausenrennen und Messingtäfelchen Dodo Brunner zeigte mit ihrer Lesung auf, wie sich ein gar knorriger Bauer mit dem erneuten Verheirateten auseinandersetzte. Köbi Becker entführte mit seinen Ausführungen ans Klausenrennen. Käthy Rhyner befasste sich mit den kleinen

Messingtäfelchen, die einst um den Landsgemeindeplatz in den Trottoirbelag eingelassen worden waren. Marianne Dürst wies auf die Kolumnen hin, die Ruedi Hertach einst gar feinsinnig, mit leisem Humor und pointiertem Feststellen verfasst hatte. Und so lernte man «Land und Lüüt» ganz neu kennen, auf vergnügliche, unterhaltsame und willkommene Art. Die beiden Musiker Meiri Noser und Fridli Glarner hatten den teilweise bekannten Melodien Texte mit glarnerischem Bezug unterlegt. Das kam an. Und ganz zum Schluss genoss man das Verweilen, muntere Gespräche und den von der Academia offerierte Verpflegung und war sich bewusst, mit dem entrichteten Obolus ins Kollektenkörbchen, an einer neuen Stubete wieder teilnehmen zu dürfen. Die Vielzahl der Besuchenden im Wortreich hatte das Interesse am urchigen Glarner Dialekt gar überzeugend bewiesen.



Kulturbuchhandlung in Glarus www.wortreich-glarus.ch